



Das Teehaus: Eine der vielen Besonderheiten des großzügigen Grundstücks der Familie Krömmelbein ist dieser kleine Pavillon. Er ist Teil des Ensembles, das zur Würdigung der Arbeit des Borgholzhausener Malers Kroe Teil einer Stiftung werden soll.

FOTO: A. GROSSPIETSCH

Stadtrat unterstützt die geplante Kroe-Stiftung

30 000 Euro: Geld für Instandhaltungsrücklage bringt Stiftungsgründung ein kleines Stück voran

■ **Borgholzhausen (AG).** Es war wohl das erste Mal seit Jahrzehnten, dass Klemens Keller eine Borgholzhausener Ratssitzung nur von der Zuschauertribüne aus erleben konnte. Vielleicht hat er sich bei der zähen Debatte um die Unterstützung der geplanten Kroe-Stiftung das ein oder andere Mal auf die Zunge gebissen, doch der ehemalige Bürgermeister ist natürlich Profi genug, sich an alle Regeln der Politik zu halten – selbst wenn es eine Herzensangelegenheit für ihn ist.

Zur Stellungnahme aufgefordert, betonte er noch einmal, dass die geplante Überführung des Kunst- und Immobilienvermögens, das Walter und Trudi Krömmelbein hinterlassen haben, in quasi öffentlichen Besitz eine Jahrhundertchance für Borgholzhausen sei. Angesichts der im Raum stehenden Werte sei die Unterstützung durch die Stadt mit einer Summe von 30 000 Euro dringend geboten: „Diese Chance darf sich der Rat niemals entgehen lassen“, betonte er.

Das wollte auch kein Ratsmitglied ernsthaft tun. Trotzdem reichte es am Ende nur zu einem einstimmigen Beschluss zweiter Klasse. Denn die CDU hatte Nachbesserungsbedarf bei der Formulierung des Beschlusses erkannt. Sie forderte, die Auszahlung der Summe davon abhängig zu machen, dass die Stiftung auch tatsächlich errichtet wird. Das wurde von den übrigen Ratsmitgliedern explizit in den Beschluss aufgenommen.

Bei der weiteren CDU-Forderung einer zeitlichen Befristung des Beschlusses, wollte die breite Mehrheit des Rats allerdings nicht mitgehen, wie eine Abstimmung zeigte. Allen Appellen, eine möglichst einstimmige Willensbekundung zu schaffen, verweigerte sich die CDU jedoch. Dem Projekt den Makel einer KampfAbstimmung zuzufügen, war allerdings auch nicht im Sinne der CDU und der sich ihr anschließenden FDP. So enthielten sich die zehn Vertreter beider Parteien. Damit gilt der Beschluss als einstimmig.

Tag der neuen Bürgermeister

STELLUNGNAHME